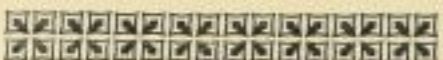


Urteile:

Der *Matin* schreibt: „Frédéric Loliée, der Geschichtsschreiber der Talleyrand und des Herzogs von Moigny, veröffentlicht in Gestalt einer belebten Erzählung die brieflichen Memoiren der berühmten Gräfin von Castiglione, der bewundernswürdigsten unter den bezauberndsten Frauen des zweiten Kaiserreichs, der Freundin der Könige, der Ratgeberin der Fürsten aus dem Hause Orleans.“

B. Z. am *Mittag*: „Unter den Frauen, deren Schönheit, Toilettenkunst und Koketterie die Tuilerien während des zweiten französischen Kaiserreichs den Ruf verdankten, der glänzendste, eleganteste und zugleich der amüsanteste Hof von Europa zu sein, steht in den Erinnerungen der Zeitgenossen, die Gräfin de Castiglione obenan. Darin sind alle einig, dass sie an körperlichen Reizen ihresgleichen nicht hatte. Dabei umgab ihre Gestalt bis an das Ende ihres gleichsam in zwei Hälften von sehr verschiedenem Inhalte gespaltenen Lebens der Nimbus des Geheimnisvollen. Man wusste, dass sie das unbeständige Herz des Gebieters der Tuilerien, des Kaisers Napoleon III., nicht nur für die Dauer einer flüchtigen Schauerstunde an sich gefesselt hatte, aber man mutmaßte nur, dass sie auch in politischen Fragen von Wichtigkeit und Bedeutung ihren Rat und ihre Meinung bei ihm in die Waagschale werfen durfte, und man erstrahm ihren eigenen Andeutungen, dass sie mit den meisten ausländischen Höfen Verbindungen unterhielt.“

Es ist viel über diese Italienerin geschrieben worden, die, kaum den Kinderschuhen entwachsen, sich von dem ihr aufgedrängten Gatten trennte und als Abgesandte ihres Vatters, des genialen Ministers Cavour, mit dem festen Entschlusse, den Franzosenkaiser in ihre Netze zu verstricken und für das Werk der Einigung Italiens unter sardinischer Vorherrschaft zu gewinnen, nach Paris ging. Diese Hälfte des Lebens der Gräfin Nina Castiglione, die Tochter des Marchese Oldoini, liegt, im grossen und ganzen, den Blicken klar vor. Anders steht es um die zweite Hälfte. Auch für die Gräfin Nina glied der Zusammenbruch der zweiten napoleonischen Kaiserthums dem Untergange eines Riesenschiffes, das alles, was sich ihm anvertraute, mit in den grausigen Strudel hinabreiss. Nur als sie vor zwölf Jahren starb, wurde ihr wieder die Stunde zuteil, welche die Franzosen 'l'heure de la célébrité' nennen. Da waren die Boulevardblätter zwei Tage lang voll von Schilderungen der Rolle, welche die



Ende Nov

Historische Romane großer Männer und Frauen

Der Roman Die Gräfin von Castiglione

nach ihren unveröffentlichten Briefen

Historischer Roman von Frédéric Loliée

Autorisierte Übersetzung

Preis geheftet 4 M., elegant gebunden 5 M., Luxusband 7.50 M. In Kommission mit 30% Rabatt und 11/10 Exemplare

Alle Bestellungen bis 20. November mit 40% und 11/10

Das Buch der Saison, das spannt die interessanteste Buch, das jeder Gelehrte bilden sollte, gelesen haben muss. Hunderts enthält „Die Gräfin von Castiglione“ der Roman einer Favoritin.

Das Leben dieser Freundin Napoleons III., bisher in geheimnisvoller und pikanten Erlebnissen, — der Autor Frédéric Loliée, der jene bisher unbekanntesten Erlebnisse dieser interessanten Favoritin zusammengestellt, indem er nur die Wahrheit entdeckte, die als Übersetzerin dem Buche in deutscher Sprache jene Fülle der berausenden Freude macht. In Paris bedeutete das Ende

In Vorbereitung

Band II

Barberina

Eine Kurtisane aus galanter Zeit

(Die Geliebte Friedrichs des Grossen)

Historischer Roman von

Willy Norbert

Paris VI^e 17, rue Bonaparte

Otto Beckmann Verlag

erscheint

Historische Romane großer Männer und Frauen

Der Roman Die Gräfin von Castiglione

nach ihren unveröffentlichten Briefen und den „Fürstenbriefen“ 1840-1900

Historischer Roman von Frédéric Loliée

Autorisierte Übersetzung von Rose Austerlitz

Preis geheftet 4 M., elegant gebunden 5 M., Luxusband 7.50 M. In Kommission mit 30% Rabatt und 11/10 Exemplare

Alle Bestellungen bis 20. November mit 40% und 11/10

Das Buch der Saison, das spannt die interessanteste Buch, das jeder Gelehrte bilden sollte, gelesen haben muss. Hunderts enthält „Die Gräfin von Castiglione“ der Roman einer Favoritin.

Das Leben dieser Freundin Napoleons III., bisher in geheimnisvoller und pikanten Erlebnissen, — der Autor Frédéric Loliée, der jene bisher unbekanntesten Erlebnisse dieser interessanten Favoritin zusammengestellt, indem er nur die Wahrheit entdeckte, die als Übersetzerin dem Buche in deutscher Sprache jene Fülle der berausenden Freude macht. In Paris bedeutete das Ende

In Vorbereitung

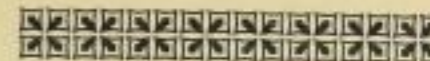
Band III

Die Frauen des zweiten Kaiserreichs

Historischer Roman von Frédéric Loliée

Otto Beckmann Verlag

Berlin W. Brandenburgischestr. 19



Urteile:

Pompadour des zweiten Kaiserreichs' gespielt hatte, da erzählen sie ihren Lesern auch von der beinahe klösterlichen Abgeschlossenheit, in der sie ihre letzten Jahre verbrachte. Frédéric Loliée, der sich dem Studium des zweiten Kaiserreichs mit Eifer und Fleiss widmet wie Frédéric Masson dem des ersten, hat mit der Ernstigkeit einer Biene alles zusammengetragen, was über das Dasein der Gräfin de Castiglione in dem Zeitraum zwischen dem Sturz Napoleons III. und ihrem Tode aus Briefen, mündlichen Äusserungen und anderen Quellen zu erfahren war. Und er hat daraus einen sehr stattlichen, höchst unterhaltenden Band gemacht, der jetzt unter dem Titel 'Le Roman d'une Favorite' in Paris erschienen ist.“

Der *Temps* schreibt: „Es wäre interessant, die Geschichte des weltlichen Einflusses zu schreiben, welcher die Landkarte Europas veränderte. Cavour bediente sich der Frauen, wie Bismarck sich der Journalisten bediente, er hatte einen Vorrat von Streifen, wie der eiserne Kandel einen Vorrat von Repellen hatte. . . . Frau von Castiglione kannte die künftige Kaiserin Deutschlands, die Königin Augusta, welche gemütvoll und den Franzosen hold war, sie schrieb ihr und bat sie um Intervention. Es ist bekannt, dass Bismarck, der keineswegs sentimental war, sich über diese Frauen beklagte, die das Bombardement von Paris verzögerten. Der Frau von Castiglione wird viel vergeben werden, wenn das belagernde Heer dank ihrer Bitten einige Tage verstreichen liess, bevor man zu schießen begann.“

... Muss ich noch hinzufügen, dass sie eines Tages ihre Memoiren selbst zu schreiben wünschte. Alle Frauen, die ihren Roman erlebt haben, möchten ihn gern erzählen und auf die Bühne bringen; sie haben keine Zeit dazu, der Tod naht, zerreisst das Manuskript und verlöscht die Lampe.

Und glücklicherweise kommen dann die talentvollen Indiskreten und glücklichen Finder, raffen die zerstreuten Stücke zusammen und erwecken diese Toten zu neuem Leben, deren Lächeln ihre Zeit entrückte. „Ein echtes Weib“ sagte Gallifet, und der verstand sich darauf.“

Corriere della Serra: „Frédéric Loliée veröffentlicht in einem umfangreichen Buch interessante Dokumente. Loliée kannte die Esfreundin Napoleons III. persönlich und war in der Lage, ihren Briefwechsel zu studieren.“

